

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 71. Freitag, den 13. Juni 1834.

Berlin, vom 10. Juni.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Secretair Rasche zu Bromberg den Rothen Adlers-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 12. Juni.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Neuschke ist zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte bestellt worden.

Stuttgart, vom 4. Juni.

Aus Erpfingen, im Oberamte Neutlingen, wird berichtet: „Letzten Freitag, den 30. Mai, wurde durch Zufall beim Wurzelgraben eine Höhle entdeckt, welche, wenn gleich nicht an Größe, doch an Mannigfaltigkeit der in derselben vorkommenden Gebilde, die dem Einsender bekannten weit übertrifft. Der bis jetzt entdeckte einzige Eingang zwischen zwei Felsen, welcher von oben in die Höhle führt, war mit drei großen, sorgfältig gegen einander gefeilteten Steinen verschlossen. Die Höhle selber, an deren Ende beinahe der Eingang sich befindet, ist 515 Fuß lang, und enthält in einer Linie sechs Kammern, welche beinahe gleich lang, zwischen 24 — 32 Fuß Höhe und 24 — 48 Fuß Breite haben, jedesmal aber durch Erhöhungen von einander abgesondert sind. Neben dieser Haupt-Höhle sind theils in der Höhe, theils in der Tiefe, links und rechts kleinere Nebenhöhlen. Die merkwürdigste von diesen befindet sich gleich beim Eingange, und bildet einen 30 Fuß langen und 5 bis 9 Fuß hohen und 10 Fuß breiten Gang. Die

andern Nebenhöhlen sind zum Theil klein und niedrig, aber wegen ihrer ausnehmend schönen Tropfstein-Gebilde höchst sehenswerth. Ueberhaupt zeichnet sich die ganze Höhle durch ihre unvergleichlichen noch unverborenen und durch das Ganze in der schönsten Abwechslung fortlaufenden Tropfstein-Gebilde vor allen dem Einsender bekannten aus. Die vielleicht Jahrhunderte lang verschlossenen Räume waren früher bewohnt (oder dienten wenigstens Menschen zur Zufluchtsstätte). Nicht nur finden sich Stücke von zum Theil künstlich geformten Töpfen, sondern es wurden auch zwei Kämme und einige Ringe gefunden. Ueberall, besonders aber in einigen Nebenhöhlen, fanden sich viele Gebeine, welche Menschen von ungewöhnlicher Größe angehörten, ferner zum Theil verglaste und versteinernte Knochen von großen Thieren, und Zähne, deren Gestalt unsere Waidmänner nicht kennen. Auch wurde eine kleine Strecke eines bearbeiteten Weges entdeckt, so wie man Spuren von Mauerwerk gefunden zu haben glaubt. War diese Höhle ein Aufenthaltsort unserer in den Wäldern lebenden Vorfahren? War sie eine Zufluchtsstätte in Kriegen? War sie vielleicht der Ort eines geheimen Gerichts oder eine Räuberhöhle? Möchte sie bald durch gründliche Forscher näher untersucht werden. Die Höhle ist trocken, die Temperatur sehr mild, die Wege werden gebahnt. Sie liegt im Walde an dem sogenannten Höhlens- oder Höllenberge, $\frac{3}{4}$ Stunden von Neutlingen, $\frac{1}{2}$ Stunde von Erpfingen und 1 Stunde von Lichtenstein.“

Arauc, vom 2. Juni.

Der berühmte Erfarrer Welti im Aargau, als Brandstifter und Räuber angeschuldigt und beides bekennend, will nun seine letzten Tage im Kerker noch damit zubringen, um zum warnenden Beispiele aller Menschen sein Leben von Kindheit an zu erzählen.

Aus dem Haag, vom 3. Juni.

Gestern ward hier bei Trommelschlag angekündigt, daß die Werbung für die Kolonial-Truppen fort-dauere, und daß alle Personen von 18 bis 24 Jahren, sie mögen gebient haben oder nicht, sich zu diesem Behufe bei dem Orts-Kommando melden können.

Man hat Nachrichten aus Canton vom 16. Nov., daß der fungierende Holländische Konsul abgegangen und das Holländ. Etablissement, zum erstenmal seit 1762, ohne Flagge war.

Paris, vom 4. Juni.

Glaubwürdige Personen, welche im Ministerium des Innern bekannt sind, erinnern sich nicht, daß sie dort jemals unter der gegenwärtigen oder vorigen Regierung eine so außerordentliche Thätigkeit bemerkt hätten, wie sie schon vor vierzehn Tagen herrschte und noch jetzt fortdauert. Mit der rastlosen und schnellen Arbeit, die er einst als Schriftsteller, dann als Mitglied des Staatsrathes und in seinen verschiedenenstellungen als Abgeordneter in der Verwaltung entwickelte und wodurch er in einigen Jahren die berühmtesten Staatsmänner Frankreichs hinter sich zurückließ, wirt sich Herr Thiers in diesem Augenblicke, als Minister des Innern, auf die Vorbereitungen zur nächsten Gesamtwahl, die am 21. Juni zu Stande kommen soll. Der Minister befindet sich des Morgens um 5 Uhr am Schreibepulte, und gewinnt dadurch ein um so größeres Recht, die trügeren Angelegenheiten in den Bureaux durch Verweise zu bessern, was denn auch täglich einige Mal geschehen soll. Die Antworten für die Hoffnungen des Ministeriums bei der Wahl fallen, wie man aus guter Quelle vernimmt, fast ohne Ausnahme ziemlich vortheilhaft aus. Der Minister ist aber misstrauisch gegen die Versicherungen. Er besorgt, viele Präfekten stimmten nur deswegen in den erwünschten Ton ein, weil sie dächten, im Falle eines unannehmlichen Bescheides abgesetzt oder nach einem untergeordneten Departement gesendet zu werden, so wie man es kurz vor der früheren Gesamtwahl that. Daher kommt es, daß Herr Thiers seit Anfang der Woche nochmals Rundschreiben in die Provinz sendet, sich auch bei Anderen als bei den höchsten Provinz-Behörden erkundigt, wobei gleichwohl die Erwiderung ohne Zweifel ganz auf dieselbe Art gegeben wird. Außer den amtlichen Berichten stimmen die Privat-Briefe darin überein, daß die Regierung sich auf die vortheilhaftesten Ergebnisse bei der Wahl verlassen könne.

Der Constitutionnel will sichere Nachricht aus England erhalten haben, daß in diesem Augenblicke dort bedeutende Rüstungen stattfänden, indem es sich

darum handle, nicht weniger als 10 Linien-schiffe von 100 bis 120 Kanonen in schlagfertigen Zustand zu bringen, um sie der schon so imposanten Flotte bei Malta beizugesellen.

Die Königin-Regentin von Spanien hat, wie man versichert, an den König der Franzosen einen eigenhändigen Brief gerichtet, in welchem sie ihn ersucht, das Observations-Heer an dem Fuße der Pyrenäen zu verstärken, um für jedes Ereigniß bereit zu sein. Marie Christine scheint nicht ohne Besorgnisse für die Umstände zu sein, welche den Augenblick begleiten werden, wo sich die Cortes in Madrid versammeln.

Unlängst hat sich in Frankreich folgende rührende Begebenheit zugetragen. Gegen Ende des Jahres 1826 statteten alle Journale von dem Kriminal-Prozess eines Friseurs Namens Bureau Bericht ab, der aus Eifersucht seine Geliebte, Henriette Coulon, ermordet hatte. Der Assisenhof verurtheilte ihn mit Rücksicht auf seinen sonst als durchaus vortheilhaft bekannten Charakter und auf seine unglückselige Gemüthsstimmung nicht zum Tode, sondern zur lebenslänglichen Zwangsarbeit. Man erzählte damals, daß diese Entscheidung nicht ohne Einfluß des berühmten Canning, der damals zu Paris anwesend war, erfolgt sei, und den die Sache so lebhaft interessirte, daß er während der Debatten Thränen vergoß. Vor einem Jahre befand sich Bureau noch im Bagnio, als ein Engländer von Rang dasselbe besuchte. Da Bureau sich in seiner Gefangenschaft auf das Beste benahm, so rühmte ihn der Aufseher und erzählte dem Engländer die Geschichte seines Unglücks. Dieser wird von derselben aufs tiefste ergriffen; er spricht mit dem Unglücklichen, tröstet ihn und verspricht alles zu thun, um sein Schicksal zu erleichtern. Diese Verbeikung war nicht so bald vergessen, sondern der mächtige Beschützer setzte alles in Bewegung, was in seinen Kräften stand, und wirklich wurde Bureau begnadigt und ist jetzt zu seinem alten Vater zurückgekehrt, der ihn mit innigster Liebe und Nührung aufgenommen hat. Der Englische Lord hatte aber einen dringenden Antrieß zu dieser Handlungsweise, denn er befand sich in gleichem Falle. Auch er hatte seine Geliebte ermordet, und der Unterschied zwischen ihm und dem Verurtheilten war nur der, daß er sich der Gerechtigkeit durch die Flucht über den Kanal entzogen hatte.

Nachrichten aus New-York zufolge, hat die dortige Whig- oder Bank-Partei zur Feier des Sieges, den sie bei den letzten Municipal-Wahlen davongetragen, eine Medaille prägen lassen, auf deren einer Seite man die Umschrift liest: „Es blühen der Handel und die Industrie!“ Inmitten dieser Worte steht: „Die siegreichen Whigs von New-York; die drei Tage des 8., 9. und 10. April 1834.“ Zu bemerken ist, daß in dieser Devise die Worte: „Die drei Tage“ Französisch sind. Die Rehrseite der Medaille stellt ein edles Schiff (a noble ship) vor, welches

mit vollen Segeln unter den Farben der Union über die Wellen hinstreicht. Das Ganze ist mit dem Volks-Wahlspruch umgeben: „Für die Constitution, Hurrah!“

London, vom 4. Juni.

Unterhaus. Sitzung vom 3. Juni. Herr Buckingham beantragte die Ernennung eines besonderen Ausschusses, um die Ursachen und Folgen des Lasteres der Trunkenheit unter den arbeitenden Klassen in Großbritannien zu ermitteln und zu untersuchen, was die Gesetzgebung zu thun vermöge, um das weitere Umsichgreifen eines so großen Uebels zu verhindern. Der Redner brachte zur Begründung seines Antrages mehrere statistische Nachweise bei; so sagte er unter Anderem, daß in einem Krankenhause zu Hanwell in Middlesex unter 80 Todesfällen 72 durch Lungen- und Gehirn-Entzündungen, die eine Folge des übermäßigen Genußes hitziger Getränke waren, verursacht worden seien. Dann führte er an, daß ein Branntwein-Laden in der Hauptstadt in einem Tage von 2880 Männern, 1855 Weibern und 289 Kindern besucht worden; eben so, sagte er, sei es andern Tagen, und am ärgsten des Sonntags; die 14 bedeutendsten Branntwein-Läden in London seien in einer Woche zusammen von 269,438 Männern, 108,893 Weibern und 142,453 Kindern besucht worden. Hierauf zeigte der Redner, wie sehr sich die Zahl der Branntwein-Häuser in den Hauptstädten der drei Königreiche vermehrt habe; in Edinburg kommt auf 15 Familien immer ein solcher Laden; in Ulster kommen 30 Branntwein-Läden auf einen Bäckerladen; in Leeds wird jährlich für 370,632 Pfd. Branntwein abgesetzt. Der Verlust an Arbeit, den der Genuß hitziger Getränke verursache, schätzte der Redner auf jährlich 15 Millionen Pfund. Er klagte darüber, daß die Regierung diesen Genuß zu einem Gegenstand der öffentlichen Einkünfte mache. Der Redner gab nun einige Maßregeln an die Hand, die er zur Verhütung der Trunkenheit angewendet wissen wollte. Die Meister, meinte er, sollten angehalten werden, ihren Gesellen und Lehrlingen den Arbeitslohn nie an Orten auszugeben, wo herauschende Getränke verkauft würden, und nicht am Sonntag Abend, sondern am Sonntag und Freitag Morgen; es sollte die Errichtung keines neuen Branntwein-Ladens erlaubt und keine alte Schank-Gerechtigkeit erneuert werden, wenn nicht eine gewisse Anzahl von Hausbesitzern die Forderung als nothwendig beschleunigten; die Branntwein-Läden sollten den ganzen Sonntag über geschlossen und an andern Tagen nicht länger als die Bierhäuser geöffnet bleiben; man solle Bibliotheken und Lesezimmer in den Kirchspielen gründen und öffentliche Vorleser anstellen, denn nichts würde mehr von dem Laster des Trunks abziehen, als die Verbreitung von Bildung unter dem Volke; endlich solle man die Zölle von Thee, Französischen Weinen und Malz herabsetzen. Lord Althorp widersetzte sich der

Motion, weil er nicht glaubte, daß die Ernennung eines Ausschusses in dieser Sache etwas nützen würde; was die von dem vorigen Redner vorgeschlagenen Mittel gegen die Trunkenheit anbetrafte, meinte der Minister, so möchten dieselben sich auch als sehr unpraktisch erweisen; obwohl er nicht zweifle, daß sich manches Mitglied dieser Versammlung sehr bereit dazu finden würde, öffentliche Vorlesungen gegen dieses Laster zu halten; besonders sehe er nicht ein, was es helfen sollte, wenn das Arbeitslohn des Sonntags Morgens statt Abends ausgezahlt werde, da dann die Trunkflüchtigen gar noch den vollen Tag zur Befriedigung ihres Gelüstes haben würden. Schließlich wurde, ungeachtet der Opposition des Lord Althorp, der Antrag des Herrn Buckingham mit 64 gegen 47 Stimmen genehmigt.

Der Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg hat sich bereits bei seiner bevorstehenden Abreise nach Wien bei S. M. M. beurlaubt. — Der Herzog von Cumberland wird in drei Wochen nach Berlin zurückkehren.

Der dritte Sohn des Königs der Franzosen, Herzog von Aumale, wird zu Brighton erwartet.

So günstig und entscheidend auch die Nachrichten aus Portugal lauten, so haben sich die Portugiesischen Obligationen doch nicht wesentlich gehoben, weil noch immer ein gewisses Dunkel über die Ratifikation des Quadrupel-Vertrages obwaltet, welcher indessen jetzt, nachdem der Kampf beendet, von minderm Belang ist. Eher läßt sich jener Umstand dadurch erklären, daß nun eine Menge von Forderungen gegen die Portugiesische Regierung nicht ausgeblieben und außerordentliche finanzielle Maßregeln erforderlich machen werden. Auch verhehlt man sich nicht, daß die Nähe Portugals bei der aufgeregten Stimmung des Landes noch keinesweges als gesichert anzusehen ist, und mit der größten Spannung sieht man der Cortes-Versammlung, die spätestens zu Anfang des Herbstes zusammentreten muß, entgegen.

Einer in der Times enthaltenen Notiz zufolge, entbehren die in Portsmouth lebenden 150 Polen, welche es vorzogen, dort zu bleiben, statt die ihnen von der Preussischen Regierung dargebotene Gelegenheit der Ueberschiffung nach Nord-Amerika zu benutzen, selbst die nöthigsten Lebens-Bedarfnisse, indem ihnen die Regierung gar keine, die Einwohner-schaft aber eine so geringe Unterstützung zukommen läßt, daß jene 150 Männer im buchstäblichen Sinne vom Hungertode bedroht sind.

Die Times sagt über die Begebenheiten in Portugal: „Wenn man auch erwarten konnte, daß Don Miguel, nachdem sich die ganzen nördlichen Provinzen und die großen Seestädte gegen ihn erklärt hatten, sich nicht mehr lange werde halten können, so muß es doch seine Feinde nicht minder wie seine Freunde überrascht haben, daß er sich so plötzlich ergeben hat, ohne noch irgend einen Widerstand zu

versuchen. Man kennt die Umstände noch nicht genau, wodurch Don Miguel sich bewogen fühlte, endlich die Bedingungen anzunehmen, die er Anfangs mit solcher Entrüstung zurückgewiesen hatte. Don Miguel kehrt als Verbannter auf einem Englischen Schiff nach England zurück, ohne daß ihm eine andere Rücksicht zu Theil wird, als die Sicherheit, welche die Britische Flagge jedem Individuum versieht, das sich unter ihren Schutz begibt, während er im Jahre 1828 in Begleitung eines Englischen Botschafters von einem Englischen Geschwader nach dem Tajo geführt wurde. Die Konsequenz und Beharrlichkeit der Britischen Regierung ist in diesem Falle von vollständigem Erfolge gekrönt worden. Aus diesem schnellen Resultat zeigt sich auch der Nutzen des zwischen England und Frankreich einerseits und den beiden Königreichen der Halbinsel andererseits abgeschlossenen Quadrupel-Traktats; der Kampf würde zwar wahrscheinlich ohne diesen Traktat ein solches Ende genommen haben, aber die Schrecken des Krieges hätten gewiß noch eine lange Zeit fortgedauert, und die Früchte des Sieges wären nicht so sicher und theurer erkaufte worden. Die Folgen dieses Kampfes sind gar nicht zu berechnen. Die Klöster haben sich aus allen Kräften der Regierung Don Pedro's widersetzt; sie werden also wohl aufgehoben werden. Der Papst hat die Excommunication gegen Don Pedro ausgesprochen; das Ansehen des Papstes wird also wahrscheinlich in Spanien und Portugal eben so sinken, wie es in Frankreich schon gesunken ist."

London, vom 5. Juni.

Oberhaus. Sitzung vom 4. Juni. Der Graf von Wicklow zeigte an, daß er am Freitage auf Vorlegung einer Abschrift von den Befugnissen der zur Untersuchung des Zustandes der Iräländischen Kirche kürzlich ernannten Kommission antragen werde; er habe, sagte er, diese Anzeige schon gestern machen wollen und sei deshalb um 4 Uhr in das Haus gekommen, die plötzliche Vertagung desselben hätte ihn aber an seinem Vorhaben verhindert; er wolle Niemandem einen Vorwurf machen, doch wünsche er die Formen des Hauses genau zu wissen; so viel ihm bekannt, sollten die öffentlichen Geschäfte nicht vor 5 Uhr beginnen; der Lord-Kanzler habe auch das Haus, wie er glaube, ohne eine vorangeschickte Motion vertagt; ja, er habe nicht einmal den Wollfack verlassen, um eine solche Motion zu machen. Dar- auf erwiederte Lord Brougham, daß er wohl nicht zu warten brauche, bis die edlen Lords um 5 Uhr ankämen, wenn die Geschäfte des Hauses um halb 5 Uhr beendigt wären; er habe wiederholentlich gefragt, ob noch jemand eine Bittschrift überreichen wolle, und da kein edler Lord geantwortet, habe er gefragt, ob sonst noch etwas zu verhandeln sei, worauf ein halbes Duzend Stimmen: Nein! gerufen hätten; sodann habe er die Frage der Vertagung in

der gewöhnlichen Weise gestellt, und so laut, daß man es hinten auf der Gallerie hätte hören können. Daß der edle Graf gerade im Gespräch begriffen gewesen, sei nicht seine Schuld; ein solcher Antrag werde niemals in der Form, wie andere Anträge gestellt, sondern ein Wink oder ein Zeichen reiche gewöhnlich hin, indeß habe er (der Lord-Kanzler) sich doch noch sehr glücklich gepriesen, daß ihm der Vorwurf nicht auf eine ernstlichere Art gemacht worden, denn hätte er, als er die Motion gemacht, vom Wollfack aus einen Schritt nach links und als er die Frage gestellt, einen Schritt nach rechts gethan, so würde er, selbst nach den Begriffen des edlen Grafen, ganz in der Ordnung gehandelt haben (Gelächter); übrigens wolle er gern die Superiorität des edlen Grafen anerkennen, nur solle derselbe Mitleid mit ihm haben, denn er sei freilich nur ein Fremdling hier, der edle Graf aber ein Kind des Hauses. (Gelächter.) Ehe das Zeugen-Verhör in der Warwick'schen Wahl-Angelegenheit wieder begann, fragte noch der Marquis von Londonderry; wie es sich mit dem Aufschub verhalte, den die Ratifikation des Quadrupel-Allianz-Traktats in Lissabon erhalte, und ob die Regierung eine offizielle Nachricht von Don Miguel's Abankung erhalten habe. Der Marquis v. Lansdowne antwortete, daß sein edler Freund, Graf Grey, abwesend sei, weil er bei Sr. Majestät Geschäfte habe, daß derselbe aber morgen gewiß die gewünschten Aufschlüsse werde ertheilen können; einstweilen, fügte er hinzu, könne er jedoch dem Marquis die beruhigende Nachricht geben, daß sein Liebling Don Miguel sich am Bord eines Englischen Kriegsschiffes in Sicherheit befinde.

Aus Portugal sind 2 Posten angekommen, die jedoch keine Nachrichten von Belang mehr bringen können, weil sie viel früher als das zuerst in London eingetroffene Dampfschiff, welches Lissabon am 28. verlassen hatte, aus dem Tajo gesegelt waren. Nur nachträglich ersieht man aus einer Korrespondenz des Courier vom 24., daß ein Aufschlag auf das Leben Don Pedro's gemacht, aber glücklicher Weise vereitelt worden war; auf dem Wege von Lissabon nach einem Lustschlosse Ramalhao, in der Nähe von Cintra, wurde nämlich zwei Mal auf den Wagen des Kaisers geschossen; die Schuldigen, vermuthlich Bauern, sind entkommen, und man suchte in der Hauptstadt die Sache zu verheimlichen. Derselbe Korrespondent erzählt, daß ein Agent Don Miguel's an Bord des Schiffes Asia gekommen sei, um sich zu erkundigen, ob man Don Carlos den Schutz der Engl. Flagge angedeihen lassen werde, ohne daß er irgend Bedingungen zu unterzeichnen brauche. Die Antwort war noch nicht bekannt. — Don Miguel hat sich, wie der Courier anzeigt, anheischig gemacht, sich nicht in die Angelegenheiten Portugals zu mischen und nicht nach der Halbinsel zurückzukehren; dagegen soll er 16,000 bis 17,000 £. jährlich erhalten. In Etwas soll man

baares Geld bis zum Belaufe von nahe an 300,000 L. vorgefunden haben, das Don Miguel hingefandt hätte.

Ein Brief aus Konstantinopel vom 14. Mai meldet aus Trabiz (Persien) vom 23. April, daß die Persische Thronfolge ohne einen Bürgerkrieg nicht entschieden werden würde, indem die vielen Söhne des Schachs erklärt hätten, daß sie sich nicht ruhig der Erhöhung ihres Neffen, Mohamed Mirza, unterwerfen wollten. Der Kaimakam, oder Minister des jungen Prinzen, würde täglich in Teheran erwartet, um den Streit wo möglich zu Ende zu bringen.

Bucharest, vom 13. Mai.

Die Russische Verwaltung hat bei uns aufgehört. Der bevollmächtigte Präsident, General Kisselef, ist nach Petersburg abgereist, und der Vize-Präsident, General Baron Löwenstern, hat bereits dem Divan angezeigt, daß seine Functionen beendet seien. Der neu erwählte Hospodar Alexander Ghysa hat sich nur 24 Stunden in Bucharest aufgehalten und dann auf seine Reise nach Konstantinopel angetreten, um dort seine Investitur zu erhalten. Sein Bruder Konstantin Ghysa hat ihn auf Verlangen der Pforte begleiten müssen.

Von der Serbischen Grenze, im März.

(Allg. Z.) Es wird nicht uninteressant sein, einige unparteiische Worte über Serbien und dessen fast unumschränkten Herrscher zu hören. Wer die hiesigen Verhältnisse kennt, weiß recht gut, daß manche lobpreisende Nachrichten, die von hier im Auslande verbreitet werden, direkt oder indirekt aus der Kanzlei von Kragnjewas kommen, woselbst auch die seit dem Beginn dieses Jahres erscheinende Serbische Zeitung redigirt wird. — Mit dem Jahre 1834 haben in Serbien zwei Fürstliche Lotterien begonnen. Auf der Höhe bei Belgrad, längs der Save, soll eine neue Stadt und ein großes Residenzschloß angelegt werden, zu welchem letzterem der Plan in Wien gemacht wurde. Zur Ausführung wollte man einen Baumeister aus Semlin einladen, der aber erklärt haben soll, daß ihm aus mehreren Beispielen das willkürliche, harte Verfahren des Fürsten bekannt sei. Ob Lotterien und Lustgebäude ein Land emporbringen können, das noch in seinem Urzustande, ohne angelegte Straßen u. s. w., mögen diejenigen beantworten, die den Fürsten unablässig als den großen Regenerator Serbiens schildern. In Serbien wird nicht ein Kunstprodukt von irgend einer Bedeutung erzeugt. Die angrenzenden Türkischen Länder, Bulgarien und Bosnien, liefern den Serbiern Kunst- und Naturprodukte, während Serbien selbst für beide weit besser gelegen wäre. Weidlich bildet fast die einzige Produktion, den einzigen Handelsgegenstand des Landes, den sie nach den Oesterreichischen Staaten absetzen; aber auch dieser Absatz wird erschwert durch die Maßregel des Fürsten, der mit der gesamten Fürstl. Familie sich vorzüglich mit dem Viehhandel befaßt. In den Grundsätzen des Verkehrs scheint

Fürst Milosch ein Anhänger Mehemed Ali's. Statt das Serbische, längst allgemein bewaffnete Volk, wenigstens so weit, als es die Eigenheiten dieser Nation, der Zustand des Landes und seiner zu Bildung eines Staats sehr beschränkten Mittel erlauben, zu organisiren, ward in Belgrad der Anfang mit der Entwaffnung des Volkes gemacht. Nach einer neuen Verordnung sollen daselbst nur die Türkischen und Serbischen Beamten fernerhin noch Waffen tragen dürfen. Zwar las man in öffentlichen Blättern viel von der Organisirung einer Serbischen Armee, und es sind auch wirklich vor einiger Zeit 20 Stück neue Trommeln aus Oesterreich angekommen, aber in Belgrad war vor mehreren Wochen von den regelmäßigen Truppen noch nichts zu sehen, als ein über 50 Jahre alter, vormal's Oesterreichischer Tambour, der in armseliger Uniform jedesmal beim Kirchengang des Fürsten den Oesterreichischen Parademarsch auf seiner hölzernen Trommel schlug, während ihm zur Seite ein Zigeusch (Zigeuner) in abgerissener Kleidung mit der Geige den Trommler attakompagnirte. Die Infanterie, welche bei dem Fürsten in Kragnjewas ist, harmonirt an Armseligkeit und Schmutz mit besagten zwei Musikanten. Ihre Waffe besteht in langen alten Musketen, ohne Bajonnett, ohne Gewehrriemern u. s. w. Die etwa 50 Mann starke Abtheilung Garde-Kosacken dagegen ist ziemlich gut bewaffnet und gekleidet, ungefähr wie die Donischen Kosacken. Dies ist bis jetzt die Serbische reguläre Armee — ein jämmerlicher Kontrast zu dem übrigen kriegsgewohnten, tapferen Volke, das den Mann noch zu erwarten hat, der seine Wiedergeburt vollbringen soll. Jeßim Obrenowitsch, jüngster Bruder des Fürsten Milosch, wurde kürzlich, man weiß nicht in Gnaden oder Ungnaden, seiner Stelle als Gouverneur von Belgrad enthoben.

Nauplia, vom 6. April.

In dem Innern unseres Landes ist jetzt Ruhe, weniger an der südlichen und nördlichen Gränze. Im Süden haben die Mainoten die Waffen noch nicht niedergelegt, und führen ihr altes Leben fort, d. h. die Capitaine haben noch ihre befestigten und zum Theil mit Kanonen bewaffneten Wohnungen besetzt, und bekriegen sich von Zeit zu Zeit. Um dort Ruhe zu schaffen, hat die Regentenschaft in der letzten Zeit mehrere Anstalten getroffen. Der Capitain Zanelaky, der mächtigste im östlichen Sparta, welcher der Regierung verdächtig geworden war, ist nach Nauplia beschieden worden, und auch hier angekommen. Man begehrt von den Capitainen, daß sie ihre Thürme abbrechen oder doch entwaffnen. Schlau wie sie sind, erklären die Einzelnen, daß sie es thun wolten, wenn auch die andern es thaten, weil sie im entgegengegesetzten Falle bei Abwesenheit alles Schutzes von der Regierung den Waffen und Ansätzen der Gegner ausgesetzt sein würden. Diese Bethenerungen mögen nicht sehr aufrichtig sein; daher hat die Königl. Regentenschaft beschlossen, das unter Major v. Winter

angekommene Bataillon zu Schiffe dahin bringen zu lassen, um zur Demolirung der befestigten Wohnungen und Burgen zu schreiten, und die Entwaffnung des Landes durchzusetzen. An der nördlichen Gränze hat sich die Unruhe während der letzten Zeit vermehrt. Der Pascha von Janina, welcher sich jetzt in Larissa aufhält, wirbt viele irreguläre Milizen, und hat auch Zulauf von den ausgewanderten Palikaren; selbst vom Olymp sollen acht Capitaine zu ihm gestoßen sein. Um die Leute anzulocken, läßt er sie nach Willkür wirthschaften, und das Land leidet von ihren Plünderungen. Was er beabsichtigt, weiß man nicht. Er sagt, es sei gegen den Pascha von Skodra abzugehen; doch schreiben die Griechischen Eparchen von der Gränze, daß er gegen uns Schlimmes im Sinne habe, und sind in Sorgen; das mag allerdings der Fall sein, daß die Palikaren bei ihnen verwegentliche Thaten führen, und den Türken sind wir ohnehin ein Dorn im Auge; indeß ist hier Furcht wohl ungegründet, oder doch wenigstens übertrieben.

Vermischte Nachrichten.

Die Schlesische Zeitung sagt in einem Artikel über den diesjährigen Breslauer Frühjahrs-Wollmarkt: „Schließlich mag die Ansicht ihre Stätte finden, wie die Breslauer Wollmärkte einen Beweis für den reichen Segen freien Handels lieferten. Während vor dreißig Jahren noch Beschränkungen und Hemmnisse mancher Art den Werth der auf diesen Frühjahrs-Markt gebrachten Waare kaum auf eine Million sich heben ließen, dürfte jetzt derselbe über 4 Millionen zu schätzen sein; — so fördernd wirkte freier Verkehr auf die Summe und die Veredelung der Waare. Jene Beschränkungen waren vermeintlich zu Gunsten inländischer Fabrikanten eingeleitet; dessenungeachtet lieferte Preußen unzulängliche Fabrikate, und von Staatswegen war eine Manufaktur gestiftet, um den Offizieren der Armee tragbares Tuch zu schaffen. Heute dagegen, da der Verkehr mit Wolle ungehindert ist, bildet dieselbe einen der umfassendsten, vielleicht den wichtigsten Ausfuhrartikel. Trotz dem scheut die Preussische Wollfabrikation keine Concurrenz, ist in lebhaftem Betriebe, so daß der jährliche Betrag Preussischer Wollenwaaren bereits auf fünfunddreißig Millionen berechnet worden ist; — in der That ein schlagender Beweis, wie Handelsfreiheit und Verbanen des zunftmäßigen Beengenden die mächtigsten Hebel werthschaffender Entwicklung, die sichersten Bürgen materiellen Wohlstandes bilden!“

Lafayette.

(Berl. polit. Wochenbl.) Gilbert Mottier Marquis de Lafayette wurde am 1. Sept. 1757 zu Chavagnac in der Auvergne geboren, so daß seine Jugend grade in die Zeit fiel, wo die politischen Schriften Montesquieu's und Rousseau's in Frankreich die Köpfe der gebildeteren Klassen auf's äußerste verwirrten. Hatte schon der erstere Schriftsteller, in der Engli-

schen Verfassung sein Ideal bezeichnend, ein Hinneigen nach derselben erzeugt, so wurde diese Richtung allgemein und entscheidend, als im Jahre 1771 Desolme mit seinem unbekanntem Werke: *Constitution de l'Angleterre ou état du gouvernement anglais compare avec la forme republicaine et avec les autres monarchies de l'Europe* hervortrat, einer eben so glänzenden als ungründlichen Lobrede auf jene Verfassung, welche, beiläufig bemerkt, heute noch dazu dient, falsche Ansichten zu verbreiten. — Diese Richtung, in welcher auch Lafayette mit fortgerissen ward, ist bei Beurtheilung der damaligen und spätern Verhältnisse wohl zu beachten; sie allein macht es begreiflich, wie der hohe Adel fast ohne Ausnahme und selbst ein Theil der höheren Geistlichkeit alle Kräfte anstrengen konnten, um die Revolution herbei zu führen, deren Opfer sie werden mußten. — Ehe noch dieses Ereigniß die alte Welt erschütterte, lockte der Kampf der insurgirten Englischen Kolonien gegen das Mutterland den zwanzigjährigen Lafayette nach Nordamerika, wo er der Sache der „Freiheit“ Opfer brachte und Dienste leistete; sein entscheidender Einfluß auf den Gang des Krieges selbst — wie er von den Lobrednern behauptet wird — erscheint insofern problematisch, als der General während seines späteren Lebens niemals besonderes Feldherren-Talent bezeugt hat. Jedenfalls erhielt er aber damals, und zwar eben so sehr subjektiv als objektiv, die Weihe zu seiner nachmaligen revolutionären Laufbahn. — In dieser war der erste öffentliche Schritt die Mittheilung des Entwurfs der „Erklärung der Menschenrechte“, in der Sitzung der National-Versammlung vom 11. Juli 1789; derselbe muß dem Sachkenner als ein wunderliches Gemengsel von Grundsätzen aus dem Esprit des Loix und Contrat social erscheinen, indeß wurde ganz sicher damit der specielle Zweck verfolgt, die damalige, noch keinesweges hinlänglich befestigte erscheinende Lage der Dinge zu sichern. Nächste den „Menschenrechten“ sind der Oberbefehl der Pariser Nationalgarde und die Eroberung der Bastille die Bataillienpferde der Panegyriker; was aber jenen betrifft, so lehrt die Geschichte, daß bei der ersten Ernennung von Lafayette gar nicht die Rede war, sondern die Wahl auf den Herzog von Anmont, und als dieser sie ablehnte auf den Marquis la Salle fiel. Die Eroberung der Bastille ist als Kriegthat so unbedeutend und von so schimpflichen Nichtswürdigkeiten begleitet, daß es wahrhaftig nicht zum Ruhme gereicht, daran wesentlichen Antheil genommen zu haben; auch war dies mit Lafayette nicht der Fall, indem er sich während des 13. und 14. Juli als Vicepräsident der National-Versammlung zu Versailles befand, und erst nächsten Tages die Nachricht: daß der König in alle Forderungen des Volkes gewilliget, ihn nach Paris brachte. Hier verschaffte ihm dankbare Anerkennung seiner der Revolution geleisteten Dienste jenen Oberbefehl. Be-

zeichnet wird dieser durch die Ermordung des Staatsraths Foulon und Intendant Verthier, zum Theil unter den Augen des General-Kommandanten verübt, dem die Geschichte keineswegs den Vorwurf ersparen kann, nicht die geeigneten Mittel zur Rettung der Unglücklichen angewendet zu haben. Eben so wird sie es für eine grobe Unwahrheit erklären müssen, wenn vielfach behauptet wird, Lafayette habe bei dem berühmten Zuge nach Versailles die Königl. Familie gerettet. Er hat sie vielmehr in die größte Gefahr verlegt, einerseits indem er bewirkte, daß die Bewachung des Schlosses seinen Truppen anvertraut ward, andererseits indem er durch bestimmte Zusicherungen in der Nacht zum 6. Oktober den Monarchen und seine Getreuen zum Aufgeben aller Vorsichtsmaßregeln, die Nationalversammlung zum Auseinandergehen bewog. Sicherlich leiteten ihn dabei nicht verbrecherische Motive, aber es grenzt fast an Schwachsinnigkeit, daß er sich lediglich auf den unter Weges von den Truppen geleisteten Eid verließ: „der Nationalversammlung und dem Könige unbedingt zu gehorchen,“ — und dies nach den bisher gemachten Erfahrungen von dem geringen Vertrauen, welches diese Truppen und ihre Eide verdienten. Das Verfahren Lafayette's in den nächsten zwei Jahren bis zur Auflösung der constituirenden National-Versammlung, ist nur dann richtig zu beurtheilen, wenn man die zwei sehr verschiedenen Rücksichten, welche ihn von da ab leiteten, gehörig ins Auge faßt. Einmal muß das von der königlichen Gewalt eroberte Terrain gegen die große Zahl derer vertheidigt werden, die nicht halben Weges bei der englischen Verfassung stehen bleiben wollten, — und der Kampf der damaligen „Constitutionellen“ gegen die „Demokraten“ war nicht minder heftig, wie der jetzige des Juste milieu gegen die Republikaner, und wie er zu aller Zeit zwischen inkonsequenten und konsequenten Revolutionairen sein wird. Dann stand aber auch zu befürchten, daß die Anhänger des Monarchen irgend einen günstigen Augenblick benutzen könnten, um für ihn einen Theil der verlorenen Rechte wieder zu gewinnen, und diese Rücksicht reichte aus, um die Anhänger der englischen Verfassung vorkommenden Falls und für denselben mit den gehafteten Demokraten zu vereinigen. (Schluß folgt.)

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in der Nicolaischen Buch- und Papierhandlung in Stettin zu haben:

Die
vollständige Hufbeschlagkunst,
oder

Anweisung, jede Gattung von Arbeitsthiere zu beschlagen, ihre Hufkrankheiten zu verhüten, und dieselben zweckmäßig zu behandeln und zu heilen;

Von Faute.

Aus dem Französischen von F. G. Müller.
Mit 110 lithographirten Tafeln. Berlin, 1834.
Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Stettin vorrätzig bei F. H. Morin:

Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk.

Ein Handbuch

zur Verbreitung

gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papier mit grober Schrift.

Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von 8 Bogen, deren jede im Subsc.-Preise 7½ Sgr. kostet.

Ersten Bandes erste Lieferung. Bogen 1—8.

Aachen bis Ambrosius.

mit den Holzschnitten:

das Rathhaus zu Aachen; das Grabmal Abälard's und Heloisen's; das Abendmahl, nach Leonardo da Vinci; Abraham a Santa Clara; die Rheide von Abutir; der Achat; der Schild des Achilles; John Adams; der Zuckerhut im Aderbacher Felsenwalde; der Steinadler; das adriatische Meer nebst Küste; der Drang-Altang; zwei Meerfischen und der Hundskopffasse; der Affenbrodbaum und dessen Blatt, Blüte und Frucht; die Agave und deren Blüte; Agrippa von Nettesheim; die Obelisk bei Luxor in Aegypten; das Geburtshaus Napoleon's in Ajaccio; Herog Albas; ein Albaner; der Albatros; Alfons Albuquerque; Kaiser Alexander I. und die Alexanderfäule; der Hafen von Alexandria; Herog Alexius von Anhalt-Bernburg; Alfieri; mehre Algenarten; das Thor der Gerechtigkeit und der Löwenaal in Alhambra; Ali Pascha von Janina; der Alk; die Aloe von Sokkora und der Blütenengel derselben

und den

in Kupfer gestochenen Karten von Afrika und Aegypten.

Das Bilder-Conversations-Lexikon ist bestimmt für alle Classen des gesammten deutschen Volkes; mit Uebergang alles Errengwissenschaftlichen und Dessen, was nicht für die Gesammtheit beachtungswerth erscheint, verbreitet es sich in allgemein-förmlicher, populärer Darstellung über alle im gewöhnlichen Leben vorkommenden Gegenstände und sucht durch ausführliche Behandlung des Nützlichsten und Wissenswerthesten zu belehren, durch Hervorheben des Interessanten aber zugleich zu unterhalten. Für beide Zwecke dienen auch die bildlichen Darstellungen, namentlich die beigelegten Landkarten, durch welche sich dieses Werk von allen ähnlichen Unternehmungen des In- und Auslandes unterscheidet, und sein Nutzen bedeutend erhöht wird.

Da die nöthigen Einleitungen nunmehr getroffen und die größten Schwierigkeiten beseitigt sind, so werden die einzelnen Lieferungen so rasch, als es nur immer die Sorgfalt, welche dieses Werk erheischt, gestattet, in Zwischenräumen von 4 bis 6 Wochen aufeinander folgen.

Leipzig, im Mai 1834.

F. A. Brockhaus.

Anzeige der neuesten Musikalien.

Bertini, H., Etudes musicales à 4 mains. Op. 97.

1 Thlr. 22½ sgr. Bellini, 6 Contretänze nach Me-
lodien aus: Die Capuletii u., f. Pf. 10 sgr. Gas-
lopp, 2½ sgr. Cornette, B., Posaunen = Schule,
Abth. 1, 15 sgr. Hünter, Clavier = Schule, 3 Thlr.
Variat. brill. et faciles p. Pf. Op. 12, 12½ sgr.
Horwig, Sehnsuchts-Variat. f. Pf., für angehende
Clavierpieler, 5 sgr. Küßner, 9 Galop. etc., 4
Walses p. Orchestre. Op. 252, 1 Thlr. 20 sgr.
Rink, Choralfreund, 3r Jahrgang, Subscript.-Preis
1 Thlr. Fries, H., 4 Gesänge f. Bass oder Barito-
ton mit Pf. Op. 1, 20 sgr. Neueste Tänze für
Pf. von Strauß, Lanner, Gänther, Bock u., bei
F. Fries.

Magagony Meubles.

Schreibe = Secretaire, Bücher = Schränke, Komoden,
Wasch = Toiletten, Sopha = Tische, runde Ausziehtische zu
18 — 20 Couverts, eine vorzügliche Damen = Toilette, zwei
Kinder = Bettstellen und 2 birnene Kleider = Schränke, alles
dauerhaft gearbeitet, stehen Frauenstr. Nr 895 zum Verkauf.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Bei günstiger Witterung wird das
Dampfschiff Kronprinzessin am Sonn-
tag 3 Uhr, Nachmittags, eine Spa-
zierfahrt auf dem Strohme machen.
Billets sind an den bekannten Orten à 12½ Sgr. zu
haben. Stettin, den 12ten Juni 1834.
A. Lemonius.

Den hohen Herrschaften, Gütsbesitzern
und Pächtern empfehle ich mich zum unentgeltlichen
Nachweis von tüchtigen Deconomen für alle Fächer und
allen Hausofficianten; so wie Lehrlingen für die öcono-
mischen Fächer. Auch übernehme ich gegen billige Pro-
vision und franco Proben-Einsendung die Verkäufe aller
Landes-Erzeugnisse, wie die Verkäufe, Verpachtungen und
Beschaffung von Pachtungen, von Gütern, nah oder fern
als überhaupt jedes reelle Commissions-Geschäft. Prompte
und reelle Förderung eines jeden mir übertragenen Ge-
schäfts soll mich für die Dauer einem jeden mich beeh-
renden empfehlen.

Fr. Hippel, seel. F. P. Hippel's Sohn,
Berlin, kleine Präsidentenstraße No. 4.

Am 3ten Sonntage nach Trinitatis, den 15. Juni,
werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß = Kirche:

Herr Prediger Riquet, um 8½ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
= Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakob = Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
= Prediger Fischer, um 1½ U.

In der Peters = und Pauls = Kirche:

Herr Prediger Bock, um 8½ U.
= Divisions = Prediger Kleckow, um 11 U.
= Kandidat Lenz, um 1½ U.

In der Gertrud = Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
= Prediger Jonas, um 2 U.
Im Johannis = Kloster:
Herr Prediger Teschendorff, um 9½ U.

Schiffs = Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 9. Juni:
E. C. Karstaedt, der Friede, v. London m. Stückgut.
B. F. Moris, Trafalgar, v. Petersburg m. Ballast.
G. R. Schwarzenhauer, Ceres, v. Petersburg m. Stückg.
L. Nissen, Alalanta, v. Cappel m. Butter.
Abgegangen am 8. Juni:
Thom. Garson, Chance, n. Schottland m. Knochen.
Am 9. Juni:
Joh. Jilesch, Albertine, n. Havre m. Zink u. Erze.
Pet. Eggers, gute Hoffnung, n. Frankreich m. dito.
D. G. Saap, Hendricka, n. Amsterdam m. dito.
Am 11. Juni:
H. Kroog, Johanna Catarina, n. Peterab. m. Spiritus.
H. H. Stricker, Betty u. Herrmann, dito.
F. F. Sjögren, Iheris, n. Westerwyck m. Ballast.
F. D. Visser, Hendricka, n. Frankreich m. Holz u. Zink.
P. H. Hundt, Alida, n. Amsterdam m. Getreide.

Getreide = Markt = Preise.

Stettin, den 11. Juni 1834.

Weizen, 1 Thlr. 4 gGr. bis 1 Thlr. 8 gGr.
Roggen, 1 " " " " 1 " 2 "
Gerste, " " 17 " " " 18 "
Hafer, " " 17 " " " 18 "
Erbsen, 1 " 4 " " " 1 " 8 "

Fonds - und Geld - Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 10. Juni 1834.

	Zins- fuss.	Brsf.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	98½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103	—
— v. 1822	5	—	—
— v. 1830	4	95½	94½
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	58½	58½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	98½	—
Neumärk. Int.-Scheine do.	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	98½	—
Hanziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	100½	99½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	101½
Ostpreussische do.	4	—	99½
Pommersche do.	4	106½	105½
Kur- u. Neumärkische do.	4	106½	—
Schlesische do.	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	68½	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	68½	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue do. do.	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4

W o p l t h ä t i g k e i t.

Bei mir sind ferner eingegangen: A. Für die Abgaben in Bussow: 4) D. 1 Packer Wäsche. 5) Fr. Präs. v. d. D. für den Invaliden, Vater von 7 Kindern, 1 Thlr. 6) G. 2 Thlr. 7) C. L. K. 1 Thlr. 8) Dr. & S. 5 Thlr. 9) C. W. B. 2 Thlr. 10) C. L. für die 7 Kinder 1 Thlr. 11) C. S. 10 Sgr. 12) G. 1 Thlr. 13) W. K. 2 Thlr.

B. Für die durch Hagelschlag Verunglückten in Bärwalde: 1) Ungenannt 1 Thlr. 5 Sgr. 2) Dr. & S. 5 Thlr. 3) C. S. 10 Sgr. 4) G. 1 Thlr.

Fernere Beiträge werden dankbar angenommen.

Stettin, den 10ten Juni 1834.

Lengerich, Divisions-Prediger.

Officielle Bekanntmachungen.

P u b l i c a n d u m.

Außer den mit Wolle beladenen Wagen und den besetzten Beamten, können während des Vollmarkts keine Fuhrwerke und Reiter auf dem Marktplatz geduldet werden, was zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten hierdurch bekannt gemacht wird.

Stettin, den 10ten Juni 1834.

Königliche Polizei-Direktion.

In Bezug auf unsere frühern Bekanntmachungen wegen der von den hiesigen Einwohnern zu entrichtenden Gewerbesteuer, bringen wir hiemit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir, um die Einhebung der Gewerbesteuer mit den bestehenden gesetzlichen Vorschriften und mit den wiederholt ergangenen Anweisungen der Königl. Hochlöblichen Regierung mehr in ihre Einstimmung zu bringen, folgende Anordnung getroffen worden.

Die Inhaber stehender (d. i. bloß am Orte betriebener) Gewerbe, sind verpflichtet, die von ihnen zu entrichtende Gewerbesteuer monatlich und zwar in den ersten Acht Tagen jedes Monats, im Voraus einzuzahlen, wenn es von einem und dem andern nicht etwa vorgezogen wird, auf längere Zeit schon im Voraus den Betrag zu entrichten.

Wir fordern daher hiemit abermals auf, diese Vorschrift stets genau zu beachten.

Wer in der bemerkten Zeit die Steuer nicht zur Kasse einahlt, dem wird sie, gegen Entrichtung der dafür festgesetzten Gebühren, gleich nachher durch Einheber auf präsenzierte Quittung abgefordert, und überheben die Zahlungspflichtigen sich der mehreren Kosten und weitem Nachtheile für sie nur durch sofortige Einlösung der Quittung.

Denn, wenn dies unterbleibt, so tritt ohne weiteres die Execution, mit höchstens 3tägiger Frist, ein, nach deren fruchtlosen Ablauf oder schon gleich, wenn die Zahlung überhaupt verweigert wird, zur Auspfändung geschritten wird. Ist auch in diesem Wege die Zahlung nicht zu erreichen, so muß dem Gewerbetreibenden die Fortsetzung des Gewerbes untersagt werden, und worauf wir zu halten genöthigt sind.

Wir veranlassen daher die hiesigen betreffenden Einwohner hierdurch, diese Anordnungen nicht außer Acht zu lassen, um sich durch die Zögerung oder durch gänzlichliches Unterbleiben der Zahlung nicht Kosten und erheblichere Nachtheile zu verursachen. Für den jetzt laufenden Monat verlängern wir die säumig gebliebene Einzahlungsfrist noch bis zum 17ten dieses Monats; für die folgenden Monate verbleibt es aber bei dem Termin bis zum Sten jeden Monats. Diejenigen, welche umherziehend Handel und Gewerbe treiben, sind gesetzlich verpflichtet, die für sie festgesetzte Jahres-Steuer gleich auf das laufende Jahr bei Aushändigung des Gewerbescheins im Voraus zu entrichten.

Stettin, den 7ten Juni 1834.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Gerichtliche Vorladungen.

E d i c t a l e C i t a t i o n.

Auf den Antrag seines Curators werden der Matrose Johann Michael Roehn, geboren den 8ten Decbr. 1777 zu Neu-Mothenmühl, welcher im Frühjahr 1803 seinen damaligen Wohnort Eggen in hiesigen Amts in der Absicht verlassen hat, um in Stettin sich als Matrose zu verheuern, seitdem aber gänzlich verschollen ist, oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 11ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, hieselbst vor uns anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der zc. Roehn für todt erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird. Neckermünde, den 23ten Februar 1834.

Königl. Preuss. Justiz-Amt.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte werden alle diejenigen, welche an folgende Forderungen und die darüber ausgestellt, angeblich verloren gegangenen Documente, als:

- 1) an das Ausmachungs-Instrument vom 25sten Juli 1798, nach welchem auf dem Hause No. 696 am Hofmarkt Rubr. III. No. 16. für die Ehefrau des Fuhrmanns Reischach, Dorothea Christine geborne Borchart, unterm 10ten October 1798 ein Vatererbe von 200 Thlr. eingetragen ist;
- 2) an das Spaar-Kassen-Buch der hiesigen Spaar-Kasse No. 5881 über 20 Thlr., vom 9ten April 1828, ohne Namen;
- 3) an die von der Ehefrau des Eigenthümers Michael Schütt, Anne Christine geborne Heitke, mit Zustimmung ihres Ehemanns am 22sten Novbr. 1805 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dem im Dorfe Reutenkirchen No. 14 belegenen Grundstück Rub. III. No. 1 für den Bauer Michael Heitke, die Ehefrau des Bauern Kersten, Dorothea Regine geb. Heitke, und für die Ehefrau des Bauern Roehn, Maria geb. Heitke, unterm 22sten Nov. 1805 ein Kapital von 206 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. eingetragen ist;

- 4) an die aus der Obligation des Schiffers Michael Brumm vom 20sten Februar 1748 auf dem Hause No. 1132 am Klosterhof, Rubr. III. No. 1 für die Wittve des Doktor Müller unterm 26ten Februar 1748 eingetragenen Forderung von 200 Thlr., welche am 6ten Februar 1759 von J. W. Doenniges an die Doctor Rohde cedirt, und mit einem nicht beglaubigten Lösungs=Consens am 2. Juli 1767 versehen ist;
- 5) an die von dem Schönfärber Michael Zeiß am 8ten August 1806 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dessen Hause No. 939 im Stavel, Rubr. III. No. 14 für die Wittve des Kaufmanns Gerber, geb. Wittenhagen, unterm 9ten März 1807 900 Thlr. eingetragen sind;
- 6) an die von dem Böttcher Benjamin Hesse am 3ten Decbr. 1785 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dem Hause No. 702 am Rossmarkt, Rubr. III. No. 5 für den Ober=Inspector Brandenburg unterm 10ten Nov. 1785, ein Kapital von 700 Thlr. eingetragen und von ihm am 10ten April 1797 der Wittve des Böttcher=Altermanns Zarnbach, Maria geb. Stephase, cedirt ist;
- 7) an die von dem Böttcher=Altermann Benjamin Hesse am 29sten Januar 1791 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dem Hause No. 702 am Rossmarkt, Rubr. III. No. 6 für den Ober=Inspector Brandenburg unterm 31sten ejd. 200 Thlr. eingetragen und von ihm am 10ten April 1797 der Wittve des Altermanns Zarnbach, Marie geb. Stephase, cedirt sind;
- 8) an die von dem Kutscher und Bürger David Wilhelm Donath am 10ten Nov. 1827 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dem in der Hackenstraße No. 970 belegenen Hause, Rubr. III. No. 16 für den Arbeitsmann Michael Schwahn 500 Thlr. unterm 16ten Nov. 1827 eingetragen sind;
- 9) an die von dem Krüger Martin Lau am 20sten Februar 1812 ausgestellte Obligation, nach welcher auf dem Krüge No. 23 in Rosow, Rubr. III. No. 3. für dessen Kinder erster Ehe 390 Thlr. am 20sten Febr. 1812 eingetragen sind, und welche erstere jetzt noch auf 305 Thlr. gültig ist,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben verneinen, hidurch vorgeladen, in dem auf den 13ten August d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz=Rath Pufahl angefesten Termin entweder persönlich, oder durch zulässige mit gehöriger Instruktion und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft die Herren Justiz=Räthe Jitzelmann, Voehmer und Criminal=Rath Schmeling vorgeschlagen werden, im hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, sich über ihre an die gedachten Documente und die darin erwähnten Forderungen ihnen etwa zustehenden Ansprüche vernehmen zu lassen, auch die sich etwa in ihren Händen befindenden Original=Documente einzurücken und sodann die weitere Verfügung zu gewärtigen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Forderungen und Documente präkludirt und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Die oben bezeichneten Documente werden für amortisirt erklärt, die daraus im Hypothekenbuch eingetragenen Kapitalien gelöscht und, in sofern sie noch validiren, dafür neue Documente ausgemacht werden.

Stettin, den 21sten März 1834.

Königliches Stadtgericht.

Substationen.

Substations=Proclama.

Die dem Mühlenmeister Johann Friedrich Eylesfeldt gehörige, zu Selchow belegene, auf 5238 Thlr. 22 sgr. 5½ pf. gerichtlich gewürdigte Wasser= und Schneide=Mühle ist Schulden halber sub hasta gestellt und der peremptorische Vierungs=Termin

auf den 3ten Januar 1835, Vormittags 10 Uhr, vor dem Justizrath Müller hier auf der Justiz=Kammer angesetzt werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können täglich in der Registratur des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Schwedt, den 15ten Mai 1834.

Königl. Preuß. Justiz=Kammer.

Auf den Antrag eines Hypothekengläubigers sollen die eine halbe Meile von Ueckermünde belegenen Vorwerke Rosberg und Nehhagen, dem Carl Christoph Dietmann gehörig, im Wege der nothwendigen Substation verkauft werden.

Auf beiden Vorwerken befinden sich ein Wohnhaus, eine Scheune, vier Ställe, ein Keller neben dem Wohnhause, ein Familienhaus, ein Backofen und ein Bienenschauber, und gehören dazu 184 M. 86 □ R. cultivirter Acker, 2 Morgen 56 □ R. Gartenland, 18 Morgen 148 □ R. verlandeter Acker, 62 Morgen 70 □ R. Wiesen, 29 Morgen 170 □ R. Koppel, 13 Morgen 37 □ R. neu hinzugekommener Acker.

Das Obereigenthum über die Landungen, Wiesen und übrigen Partien beider Vorwerke steht der Kammer zu Ueckermünde zu und wird ein jährlicher Canon incl. Kontributionen von 157 Thlr. 18 sgr. zur Kammerkassse in Ueckermünde bezahlt.

Die gerichtlich aufgenommene Taxe beider Vorwerke beträgt 4395 Thlr. 13 sgr. 9 pf.

Zur Licitation haben wir drei Termine

- 1) auf den 6ten Juni
 - 2) auf den 1sten August
 - 3) auf den 6ten October
- } dieses Jahres,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause hieselbst angesetzt, und laden Kauflichaber zu diesen Terminen mit dem Bemerkten ein, daß die Taxe und die Verkaufsbedingungen dem hieselbst affigirten Substations=Patent beigelegt sind, auch in unserer Registratur jederzeit zur Durchsicht vorgelegt werden können.

Ueckermünde, den 12ten März 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion

auf dem ehemaligen Grafen von Döpfelns Gute Rassen=beide bei Stettin.

Sonnabend den 28. Juni c., Vormittags um 9 Uhr, soll im herrschaftlichen Gebäude zu Rassenheide die zur gesammten Equipage, wie zur Jagd gehörige, höchst ausgezeichnete Hinterlassenschaft des Major von Schmeling, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Zu den Equipage=Gegenständen gehören insbesondere: Reits= und Kutsch=Pferde, Füllen, worunter Vollblut=Füllen; ferner: Korb=Wagen, Schlitten nebst Zubehör, plattirte Pferdegeschirre, Sättel und Sattelzeug

aller Art; die Jagd-Begenstände dahingegen bestehen in: acht der vorzüglichsten Windhunde, mehreren Gewehren, Pistolen &c.

Beim Unterzeichneten, wie in der Expedition dieses Blattes, sind Race, Abstammung und Namen der zu versteigernden Pferde einzusehen.

Stettin, den 29sten Mai 1834. Reisker.

Auktion über Stückfässer.

Sonnabend den 14ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Holzhofe des Herrn Kaufmann Haase vor dem Ziegenthor eine Anzahl theils ovale, theils runder Stückfässer verschiedener Größen öffentlich versteigert werden. Reisker.

Auktion über Orangenbäume.

Am Sonnabend den 14ten Juni, Vormittags um 11 Uhr, sollen in der Schulzenstraße No. 337 eine Parthie von 400 Stück Orangenbäume, mit Stamm von Nizza gekommen, öffentlich gegen baare Zahlung durch den Makler Hrn. Müller von Bernack verkauft werden.

Holzverkauf

im Königl. Neuhauser Forst-Revier von besonders gutem Kiefern Klobenholz in bedeutender Quantität, aus dem Wirtschaftsjahr 1833. Ferner eine nicht unbedeutende Quantität eichene Nutz- und Pfahl-Enden, vom diesjährigen Einschlage. Hierzu steht ein Termin auf den 29ten d. M., Morgens 11 Uhr, auf dem Amte zu Godram an.

Neuhaus, den 3ten Juni 1834.

Schröder, Königl. Oberförster.

Brennholz-Verkauf

Im Königl. Püttchen Forst-Revier soll eine Quantität 3 Kiefern Kloben-Brennholz in größeren und geringeren Beträgen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es ist hierzu den 26ten Juni c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Püttkrug Termin anberaumt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Pütt, den 9ten Juni 1834.

Bechtold, Oberförster.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Die Erben des Kaufmanns Langmasius sind gewilligt ihr, bei Remis, eine kleine halbe Meile von Stettin gelegenes Grundstück, genannt Klädenmühle, nebst Pertinentien im Wege des Meistgebots verkaufen zu lassen. Die Mühle selbst ist eine oberflächige Wassermühle, bestehend aus einem Mabl- und Graupengange, und es gehören dazu eine Stampfmühle, ein geräumiges Wohn- und Nebengebäude, Scheune, Stallung, ein bedeutender Obst- und Küchengarten, welcher letztere mit einer sehr großen Anzahl tragbarer, größtentheils veredelter Obst-Bäume bepflanzt ist, so wie 4 M. Morgen gut cultivirtes Ackerland.

Die angenehme Lage dieser Besizung eignet sich nicht minder zur Aufnahme von Gästen und gewährt einem jeden Käufer, außer dem Mahlbetriebe und dem zu haltenden Viehstande, auch hinreichenden Ertrag durch den Verkauf des Obstes, des Spargels u. s. w.

Der Verkaufstermin ist auf den 16ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Kommissionärs Naths Bochmer, Bullenstraße No. 764 angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden,

daß ein großer Theil des Kaufgeldes hypothekarisch zur ersten Stelle auf dem gedachten Grundstück stehen bleiben kann.

Beachtungswerther Hausverkauf.

Unterzeichnete hat die Absicht ihr hieselbst am Fischmarkt unter No. 29 und der Firma: „Die Stadt Hamburg“ belegenes Gasthaus zu verkaufen, zu welchem Zwecke ein Licitations-Termin auf den 17ten d. Mts., im Hause des Herrn Advokaten Dondorff hieselbst angesetzt ist und bei dem auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht bereit liegen. Das Haus ist massiv und enthält 14 heizbare Zimmer, 1 Saal, 1 große helle Küche und Speisekammer, mehrere andere Kammern und einen geräumigen Hausflur, ist daneben mit 2 großen gewölbten Kellern und einer Auffahrt versehen, die zu einem großen Hofplaz führt. Auf diesem befinden sich eine Wagenremise, ein Waschhaus und ein geräumiger Pferdestall. Seit vielen Jahren ist in diesem Hause die Gastwirtschaft mit dem besten Erfolge betrieben, doch eignet sich dasselbe, außer zu jedem andern Geschäft, auch besonders zur Weinhandlung.

Reflektirenden steht die Besichtigung sowohl vor als besonders auch am Tage des Termins frei, und bei einem annehmlichen Bot wird sofort der Zuschlag erfolgen. Greifswald, den 4ten Juni 1834.

J. H. Witte Bwe.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein gut assortirtes Lager feiner und mittel **Tuche, Kaisertuche, Casimirs, Westen- und Sommer-Beinkleiderzeuge, Herrenhüte** in weiß und schwarzem Filz und Mailänderischem Vespel, so wie alle zur **Herren-Garderobe** gehörenden Artikel, zu möglichst billigen Preisen.

Heinrich Roland,

Heumarkt No. 137.

Die Schwarzwälder Uhren-Niederlage in Stettin, Hagenstraße No. 32, empfiehlt zu dem bevorstehenden Wollmarkte alle Sorten von Uhren, als: kleine Beckers- und große und kleine Wanduhren; dieselbe verspricht sowohl die billigsten Preise als auch eine jährige Garantie. L. F. Weiß, J. Pseudler, Uhrmacher.

Tapeten, Borduren, Plafonds etc.,

empfinde ich von Paris in den allerneuesten Mustern und empfehle mich mit ganz feinen, mittel wie auch ganz billigen Sorten ergebenst

E. B. Kruse, Grapengießerstraße No. 421.

Frischen Press-Caviar, geräucherten Silberlachs, italien. Macaroni, Feigen, grünen Schweizer Käse, Raffinaden, Caffés und alle übrigen Material-Waaren empfiehlt zu billigen Preisen

Aug. Landt, Hünnerheinerstr. № 1088.

Besten rothen Galliz- und weissen Schlesischen Kleesaamen offerirt billigst

Ferdinand Koch, Mittwochstrasse No. 1058.

J. F. Meier & Comp.,
Breitestraße No. 413,

erhielten die erwarteten gestickten und tamb. Kragen, Vellerinen und Canagas, dergl. Haubenfonds, Zwischensäge in Füll, Mull und Bastard, so wie dergleichen Striche und Garnierungen, gestickte Taschentücher, in schottischem und ächten Battist, Linon-Kleider und Kinderhäubchen, feiner Handschuhe in Leder, Baumwolle und Seide, grüne und weiße Florschleier in größter Auswahl.

Gardinen, Frangen und Mousseline, nebst mehreren andern baumw. Waaren, als: glatte und brochirte Bastards, Sambric, schottischen Battist, Mull, Linon, Gaze, Mull-Bastard, Dimyti, gestreifte und carirte Hauben-Striche und Kleiderzeuge, ganze und halbe Sanspeine, Rouleaux, Cattune in allen Breiten, Bettdecken, von den gewöhnlichsten bis zu den allerbesten, gewebte, glatte und durchbrochene Damenstrümpfe, Chemisets und Halskragen, so wie weiße Halstücher für Herren, und versichern, wie bekannt, sehr billige Preise.

Von einigen der besten Fabrikanten erhielt ich ein sehr großes Sortiment Leinen, nebst Tischgebeden und Handtüchern; um nun diese Artikel schnell abzusetzen, verkaufe ich dieselben zu den Fabrik- und Meß-Preisen und wird sich Jeder bei Ansicht derselben von deren außerordentlicher Preiswürdigkeit überzeugen.

J. B. Bertinetti.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich hiermit folgende Gegenstände, als:

Kupferstiche, Special-Karten von Pommern und andere Landkarten, Schul-Klaffe, Globen, mit und ohne Gestell, Galanterie-Waaren, Pomade, Huile macassar, und andre Parfümerien, echtes Eau de Cologne, beste Sorte, verschiedene Sorten Briefstaschen, Zeichen-Materialien, und mehrere andere Gegenstände.

Joseph Isabella, Meißschlagerstraße No. 51.

Von den Schneiderschen Badeapparaten, deren vortheilhafte Wirkung immer mehr und mehr erkannt wird, habe ich wieder Zufuhre erhalten, welches ich in Folge der mehreren Anfragen hiermit gehorsamst anzeige.

Carl Nylén,

Pladdrinstr. No. 111, neben dem Badehause.

G. C. Schubert & Comp.,

Heumarkt No. 48,

halten stets ein sehr gut assortirtes Lager der neuesten Porzellane, französischen u. englischen Quinquallieren, Bijouterien in Gold und Bronze, Arbeitstaschen, Handschuhe, Parfümerien, Wachsleinen und abgepasste Tischdecken, gut lakirte Sachen in allen Farben, englische, Neustädter und Solinger Tischmesser, Lichtscheeren etc. etc., so wie auch eine brillante Auswahl aller Gattungen Lampen. Die Preise für sämtliche Gegenstände sind auf das Billigste gestellt.

Am zum Wollmarkt in allen Artikeln gehörig assortirt zu sein, empfangen wir in den ersten Tagen dieser Woche ein neues Assortiment verschiedener Mode-Artikel, als:

Neueste und feinste **Kleider-Mousseline**, Bagdads, Cattune, schottische Batiste, Chally's littogr. Thibets, Foulards, Bastards, Blonde, Gaze, Crêpe, quar. Bast, u. s. w.

Seidenzeuge in bekannter sehr großer Auswahl $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Ellen breit.

Umschlagetücher & Shawls ein großes Sortiment der geschmackvollsten Dessins zu allen Preisen.

Thibet Merinos, einfarbig und bedruckt.

Putztücher in Chaly, seid. Batist, Crêpe de chine. Bourre de soie u. s. w., von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$.

Weisse Waaren in glatt und gemustert.

Leinwand, Bielefelder & Creas, von 8 bis 50 Zhr.

Zum Ameublement.

Damaste, einfarbig und zweifarbig.

Moirees, uni, gepreßt und bedruckt.

Gardinen Bastard & Mousseline in allen Farben gestreift, quarirt, gestickt u. s. w.

Rouleaux u. Tischdecken in Wolle u. Damast. Schweizer Cattune & Köpers.

Herren-Garderobe-Artikel.

Westenstoffe & Beinkleiderzeuge in den neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Cravatten & Shleeps, Taschentücher echt Ostindische und Elbersfelder, Chemisets, Kragen.

Filz-Hüte in grau und schwarz.

Sammt-Velpel-Hüte und Handschuhe.

Wir empfehlen hiermit vorstehende wie alle übrigen Gegenstände der Mode, welche zu unserm Geschäfte gehören.

Gust. Ad. Töpffer & Comp.,

Meißschlager und Schulenstraßen Ecke.

Den Empfang der erwarteten Stohhüte anzeigend, empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkt glatte und durchbrochene Glanzstroh-, Reisstroh- und Basthüte, so wie auch besonders eine Partie französischer Glanzstrohhüte, seidene Hüte in den neuesten Fagons, Blondens und Füll-Bonnets zc., eine schöne Auswahl Crêpe de Chine-, Flor- und Hermanns-Tücher, weiße und schwarze Mantillen, Vellerinen und Kragen, Fraisen, Ridiculs, Cravatten und verschiedene andere Moden-Artikel; desgl. Herren-Garderobe-Artikel, Galanterie- und Parfümerie-Waaren.

E. A. Gref, Kohlmarkt No. 621.

Neue Champagner hat erhalten

L. Teschendorff, gr. Domstrasse No. 677.

Ich empfang die erwartete Sendung Meßinaer Apfelsäuen und offerire selbige billigt in Kisten und ausgegählt.

Ferd. Neumann, Frauenstraße No. 913.

Die Glas-, Porzellan- und Spiegel-Handlung
von D. F. C. Schmidt,
am neuen Markt,

empfehlte zum bevorstehenden Wollmarkt ihr wohl
assortirtes Waarenlager, als: Porzellan-, Sanitäts-
Geschirr und Steingut, Tafel-, Caffé- u. Thee-Ser-
vice; Böhmisches Krystall-Glas-Waaren; Englische
Wein- und Wassergläser, Spiegel in allen Grössen,
Gleiwitzer emailirte Kochgeschirre u. s. w. zu bil-
ligen und festen Preisen.

Zum diesjährigen Wollmarkt empfehle ich mein
**Tuch-, Galanterie- u. Manufaktur-
Waaren-Lager,**

welche in allen Artikeln ganz vollständig sortirt sind.

S. B. Bertinetti, Grapengießerstr. No. 166.

Mein Waaren-Lager ist in Galanterie-, Eisen-, la-
fetten und Mode-Waaren schön und neu complettirt.
Die Preise stelle ich sehr billig und empfehle mich erge-
benst.

Heinrich Schulze,
Grapengießerstraße No. 169.

Herrn-Hüte und Mützen und Kinder-Mützen, Son-
nen- und Regenschirme bei

Heinrich Schulze, Grapengießerstr. No. 169.

Sommer-Mützen nach der neuesten Fagon,
empfehle ich in grosser Auswahl zu den billigsten
Preisen.

V. Bais, Mützen-Fabrikant,
Breitestr. No. 411, schrägüber dem Gasthof
zu den drei Kronen.

Thee-Canaster,

aus der Fabrik des Herrn Carl Friedr. Ramow in Ber-
lin, empfing ich wieder und verkaufe:

den Thee-Canaster Litt. A a 16 sgr.

dito B a 12 s

dito C a 10 s

also zu den Fabrik-Preisen, mit üblichem Rabatt.
Carl Goldhagen.

Achten Old Nib, Distigell, und Louisiana-Canaster
von Fr. Justus in Hamburg und Gebr. de Castro in
Altona, mehrere Sorten Tabake aus den besten inlän-
dischen Fabriken, so wie sämtliche

Material-Waaren

in vorzüglicher Beschaffenheit und zu den billigsten Preis-
sen, empfehle
Carl Goldhagen.

Reinschmeckenden Caffee von 8½, 9 u. 10 sgr., schöne
Raffinaden von 6½ — 6½, auch 7 sgr., gestoßen Melis
5 Pfd. für 1 Thlr. — Neuen Carol. Reis 3½ sgr., Perl-
Sago und Hallesche Stärke. — F. Jam. Rum, ercl.
Flasche 10 sgr., sämtliche feine Gewürze und Thee-
Sorten, Dampf-Chokolade von 10 — 20 sgr., sowie schöne
große Citronen, billigt bei

W. Schoenn, H. Wollweberstraße No. 727.

Hiesigen Siederei-Zucker-Syrup, bei 5 und 10 Pfd.
a 3½ sgr., bei

W. Schoenn,

H. Wollweberstraße No. 727.

Beste frische Fisch- und Kochbutter, in großen
und kleinen Gebinden, so wie auch in einzelnen Pfun-
den, hat beständig zum billigsten Verkauf
W. Benzmer, am Bollwerk.

Kehkopf & Regis

am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen zum bevorstehenden Wollmarkt zu festen und
möglichst billigsten Preisen ein reichhaltig sortirtes La-
ger von

feinsten Krystall-Waaren aller Art,
Englischen Bier-, Wein-, Dessert-Wein-, Liqueur- und
Champagner-Gläsern,
Böhmischen feinen und ord. Caraffen und Gläsern al-
ler Art,
Porzellan- und Sanitäts-Geschirr, Tafel-, Caffees und
Thee-Servicen, so wie allen übrigen Gegenständen,
Fayence-Geschirr aus mehreren Fabriken, wobei jetzt
ein ganz vollständiges Lager von dem feinen weißen
Fayence,
Gleiwitzer emailirt Gusseisen-Kochgeschirr,
Spiegel-Gläsern und Spiegeln in modernen Rahmen,
in allen Größen,
Französischen und Berliner vergoldeten und bemalten
Porzellan-Tassen,
Gusseisen-Kunstschalen und Lichtschirmen mit Porzellan-
Platten in verschiedenen neuen Zeichnungen,
Milchweissen und geschliffenen Lampenglocken in allen
Größen.

Die Glas-, Porzellan-, Steingut-, Spiegel-
und gusseisernen emailirtes Kochgeschirres

Handlung von L. Borch sen.,
große Doms- und Pöcherstraßen-Ecke No. 665,
empfehlte ihr vollständiges Lager der feinsten Krystalle,
geschliffenen und glatten Glaswaaren, engl. Wein-,
Wasser- u. Dessertgläser, Porzellan- und Gesundheits-
Geschirr in Caffees, Thee- und Tafel-Servicen, fein be-
malten u. vergoldeten Tassen in reicher Auswahl, Steingut,
engl. und inländisches, wobei sich das beliebte weiße
Steingut auszeichnet, Spiegelgläser in allen Größen mit
und ohne Rahmen, und gusseisernen emailirten Kochge-
schirren, alles zu den möglichst billigen Preisen.

Das Haupt-Lager von Fensterglas
von L. Borch sen.,

große Doms- und Pöcherstraßen-Ecke No. 665,
empfehlte sein vollständiges Lager von f. weißen und grünen
Fensterglase in Risten, Bänden und einzelnen Tafeln in
allen Größen zu den allerbilligsten Preisen.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mich mit
einer Auswahl von Schnellpost-Koffern, Hutz-Futteralen,
Reisetaschen, Fliegenmatten in verschiedenen Farben und
mehreren andern Artikeln. Auch habe ich eine bedeutende
Auswahl von englischen Reitsätteln und Reitzäumen vor-
rätzig, welche ich, um damit zu räumen, bei vorzüglicher
Waare zu den billigsten Preisen verkaufe.

Stettin, den 9ten Juni 1834.

Der Sattlermeister Beuchel,
Rogmarkt No. 718.

Rogmarkt No. 718,
im Wagen-Magazin von C. Nassum,
stehen auch zu diesem Wollmarkt eine bedeutende
Auswahl moderner neuer Wagen fertig.

Aromatisches Brüsseler Waschwasser.

Ersprobt Eigenschaften dieses ausgebreiteten, hinlänglich anerkannten, vortrefflichen Schönheitsmittels sind: daß es eine lebhaftige Gesichtsfarbe, eine feine ebene Haut und einen zarten Teint nicht nur erhält, sondern auch — verschafft.

Durch das tägliche Waschen mit dem nach Umbra und Rosen duftenden Cosmétique wird die Thätigkeit des Hautorgans gehoben, und dessen Lebensenergie augenscheinlich gesteigert. Die gewaschenen Theile nehmen selbst im fortschreitenden Alter — die blühende Frische der Jugend wieder an.

Sommersprossen, so wie die so sehr entstehenden dunkelrothen Flecken und Bläschen auf Nase und Wangen verlieren sich gänzlich, wenn sie täglich mit diesem Präparat bestrichen werden.

Eine öftere Wiederholung der Bäder mit diesem Wascher stärkt das ganze — epidermische System, und das Hautgewebe überhaupt bekommt hierdurch den höchsten Grad von Geschmeidigkeit. Zu haben bei

R. Weickmann & Comp., Baumstraße No. 998.

Von Paris, London und Berlin empfangen wir aus den ersten Fabriken:

die schönsten, wirksamsten und kostbarsten
Parfümerien und Toilette-Seifen.

Unter denen:

Eau d'Hébé,

erprobtes, sicheres Mittel, die Sommersprossen zu vertreiben;

Lait de Rose, Lait de Concombre,

wider Sonnenbrand und zur Verschönerung des Teints;

Crème de Limaçons,

die Haut fein und weich zu machen und Pusteln und Flecken derselben zu vertreiben;

Mucilage,

graue und rothe Haare in allen Nüancen von schwarz bis blond dauerhaft zu färben, mit Gebrauchs-Anweisung; sich besonders auszeichnen, bei

R. Weickmann & Comp., Baumstr. No. 998.

Grüne Pomeranzen, Apfelsinen, Citronen, feines Prov. Oel, Capern, Sardellen, Press-Caviar, Macaroni, Parmesan-, Schweizer und S.-M.-Käse, Frankfurter Schwaden, Catharinen-Pflaumen, Trauben-Rosinen und Schaal-Mandeln, billigst bei

J. G. Lischke.

Frisches Selter-Wasser und Holländ. Klumpen-Thon zu billigen Preisen bei

C. W. Rhau & Comp.

Neue, süsse, beste Hallesche Backpflaumen empfing und verkauft billigst

August Schmidt, br. Strasse No. 385.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir unser Tuch-, Kaisertuch- u. Wollenwaaren-Lager zu billigen und bekanntlich festen Preisen ergebenst.

Frenschmidt & Jonas, Schulzenstr. No. 341.

Fensterglas,

weißes und grünes, in der Glas-Niederlage bei

E. F. Weichardt, heil. Geiststraße No. 333.

Freischen Astrach, Caviar, Apfelsinen, Citronen, ächten Limburger Käse, Cor. Wachslichte, Catharinen-Pflaumen, Pecoz- und Kugels-Beer offerirt billigst

M. A. Steinbrück, Breitestraße No. 374.

In meiner Bier-Niederlage sind alle Sorten Biere sämmtlich aus der Fabrik der Herren M. Bergemanns Erben hierselbst, in Flaschen vollkommen abgelagert und schön moussirend, zu haben.

Lewin, Pelzerstraße No. 804.

Unterhöfner, Ale, weiß, dopp. Pomm. Magenbier u. s. w. haben wir fortwährend brillantklar und abgelagert auf Gefäßen zu allen Größen und auf Flaschen abzulassen.

15 $\frac{1}{2}$ Flaschen Ale, ohne Bouteillen erlassen zu 1 Thlr.

12 $\frac{1}{2}$ dito Unterhöfner dito 1 =

22 $\frac{1}{2}$ dito dito dito 1 =

u. s. w.

Mit den Herren Speisewirthen einigen sich noch besonders

M. Bergemanns Erben.

Engl. Porter-Bier, bester Qualität, in ganzen und halben Flaschen bei

August Otto.

Den Bauherren

empfehle ich mein vollständiges Lager aller Arten feines und weißes Tafelglas in jeder Größe zu sehr billigen Preisen, wobei auch eine große Auswahl aller Arten Farben-Glas, auch ein Theil ganz starkes Glas zur Dachdeckung sich befindet, bei

H. P. Kreschmann in Stettin, Schulzenstr. No. 340.

Fenster-Spiegel

sind in allen Gattungen wieder vorräthig und billig zu haben, auch werden neue Spiegel wieder eingesezt, bei

H. P. Kreschmann in Stettin.

Das Meubles-Magazin, Hünerbeinerstraße No. 1085, empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von Mahagoni-, Zuckerkistens- und birkenen Meubles, so wie auch in allen Höhen und Breiten Trümeaux- und Komodenspiegel, zu sehr billigen Preisen.

Hansen.

Grüne lackirte Fensterspiegel mit Zubehör, und Fenstersvorsätze in Golddruck empfiehlt billigst

Hansen.

Pariser Bronzen- und Alabaster-Uhren mit Glasglocken, so wie auch Alabaster-Blumenvasen mit Glasglocken, um hiernit gänzlich zu räumen, zu und unter kostendem Preise, empfiehlt

Hansen.

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite gr. Sackleinwand, sehr starken Sack-Drillig, Getreide- und Wollfäcke; ferner Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Malz, Futter- und Koch-Erbfen und Bromberger Kleie, billig bei

Carl Piper.

Schlesischer rother und weißer Wein, das Anker 5 bis 10 Thlr., die Flasche 5, 6, 9 und 10 sgr.; sehr guten Schles. Champagner, die Flasche 27 sgr., in ganzen und halben Flaschen, bei

Carl Piper.

Schöne Messina-Apfelsinen empfinden
G. Cramer & Comp., Schulzenstrasse.

Eine Anzahl feiner reichwolliger Schaaf-Böcke, welche sich besonders durch Sanftheit der Wolle auszeichnen, stehen während des Stettiner Wollmarkts auf dem Hofe des Herrn Hauptmann und Posthalters Kriele am Anklamer Thore zum Verkauf.

Landwirthschaftliche Sämereien.

Kleesaamen, weissen, rothen, gelben und Egyptischen, Luzern-, Spörgel-, Esparcette-, Französische und Engl. Raygras-, Thymothee- und Honig-Gras-Saamen sind zu haben breite Strasse No. 360.

Die Mostrich-Fabrik
von Fr. Kuhn, am Schloß No. 651, empfiehlt gegenwärtig vorzüglich feinen und wohlgeschmeckenden Mostrich von anerkannter Güte, Düsseldorf das Änter 8 bis 10 Thlr., gelben Engl. 10 Thlr., feinsten Franzöf. zu 10 bis 12 Thlr., in Flaschen von 2½ sgr. bis 20 sgr., das Pfund zu 5 bis 10 sgr.

Schweizer Kräuter-Haar-Öel.

Dieses in seinen Wirkungen in unserer vaterländischen Provinz bereits allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Öel empfehle ich insbesondere auch den, den Wollmarkt besuchenden Fremden. Das Flacon kostet 1½ Thlr. Pr. Courant. Stettin, im Juni 1834.

Haupt-Niederlage für Pommern.
Albert Engelbrecht.

Der Schiffs-Captain Ludwig Rissen aus Cappeln in Holstein ist von dort mit schöner frischer Mai-Butter, grünem Schweizer Käse, geräucherten Schinken und Würsten hier angekommen und empfiehlt sich damit bestens. Sein Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

Ein neues, sehr zu empfehlendes mahagony Wiener Pianoforte, in Tafelform von 6½ Octaven, zur Hälfte Schörrig, steht Schulzenstrasse No. 336 zu verkaufen.

Ein ganz vorzüglicher Flügel steht sofort für einen sehr billigen Preis zum Verkauf; man meldet sich deshalb im Comtoir der Buchdruckerei gr. Wollweberstrasse No. 554.

Ein elegantes und im Ton starkes Flügel-Fortepiano verkauft billigst der Instrumenten-Verfertiger Weiher, Grapengießerstrasse No. 418.

Im Gasthof zu den drei Polen steht ein bequemer verdeckter Reisewagen billig zum Verkauf.

Diverse französische, spanische etc. Weine, wie auch feinen Jamaika-Rum, empfiehlt

H. F. Deede, Frauenstrasse No. 870.

Sämmtliche Material-Waaren, ächte Hamburger, Altonaer und inländisch fabricirte Rauchtabelle von den gangbarsten Sorten, Thee-Canaster zu den bekannten Preisen, eine reiche Auswahl sehr schöner und billiger Cigarren, neuen weissen u. rothen Kleesaamen, frisches Selterwasser in ganzen und halben Krügen, feinstes, abgelagertes Provencer-Öel, Citronen und Apfelsinen sowohl in Kisten als ausgezählt, empfiehlt

P. W. Bette, Baumstr. № 1001.

Taback-Anzeige.

Die große Zahl der Taback-Offerten veranlaßt auch mich, einem geehrten Publico mein bekanntes Taback-Lager von Rauch- und Schnupftaback auf's Neue an gelegentlichst zu empfehlen.

Dasselbe ist sowohl mit dem beliebten Ranzowschen Thee-Canaster reichlich versehen, als ich auch außer dem der Fabrikate der Herren Prätorius & Brunzlow, H. Ulrici & Comp. und W. Ermeler & Comp. in Berlin, wovon ich ebenfalls hinreichende Vorräthe besitze, einer rühmlichen Erwähnung zu machen mir erlaube, indem unter andern der

Canaster pour la Noblesse,

in grobem und feinem Schnitt zu 20 sgr. pr. Pfd., von der zuletzt bemerkten Fabrik, sich bei mir einer vorzugsweisen starken Abnahme erfreut.

Sämmtliche Tabacke verkaufe ich zu den Fabrik-Preisen, und bewillige, abwärts bis zu 5 Pfd., einen Rabatt von 10 pCt. Stettin, den 13ten Juni 1834.

Ernst Mauerhoff, Hofmarkt No. 717.

Geräucherten Lachs, frischen Astrachan, Caviar, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Sardellen, beste grüne Pomeranzen, Catharinen-Pflaumen, Trauben-Rosinen, Hannöv. Kraftmostrich, Thee's, Chocolate, ächte Limburger Käse, offerirt billigst
Eduard Gottschalck, Breitestr. № 381.

Stralsunder Malz und kleine Pommersche Gerste
billigst bei Fretzdorff & Comp.,
gr. Oderstr. № 71.

Vodejucker, aus Rüdersdorfer Steinen gebrannten Kalk, billigstens bei Wilhelm Sauer,
im Haupt-Eisen-Magazin zu Stettin.

Ein eleganter, ein- und zweispänniger leichter, doch dauerhaft gearbeiteter, einseitiger, auf Druckfedern ruhender Wagen (sogenannter Jagdwagen), ist kl. Domstrasse No. 781 zu verkaufen.

Ein Pferdegeschirr ist billig zu verkaufen Mittwochstrasse No. 1058.

Vermietungen.

In der Reißschlägerstrasse No. 119, eine Treppe hoch, sind zwei freundliche Vorder- oder zwei Hinter-Stuben an einzelne Leute zum 1sten Juli c. billig zu vermieten. Das Nähere ist in derselben Straße No. 133 im Laden zu erfragen.

Ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Speisekammer und Keller ist zum 1sten Juli zu vermieten, Hofmarkt No. 716.

In der Unterstadt ist ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zum 1sten Juli c., zu vermieten, auch kann selbiges auf Verlangen vereinzelt werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet, Parterre, und Pferdestall, steht zum Wollmarkt, Hofmarkt No. 759, zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Deconom sucht sogleich ein Unterkommen. Näheres hierüber Mönchenstraße No. 600, parterre.

Ein in allen Branchen der Deconomie erfahrener, und mit der Mecklenburger Schlagwirthschaft vertrauter, thätiger Deconom, 46 Jahr alt und verheirathet, sucht zum 1sten Juli oder spätestens bis zu Michaeli d. J. ein dauerndes Unterkommen als Administrator oder als Ober-Inspector mehrerer Güter, und zwar nur für seine Person, zu erhalten. Auf Verlangen kann derselbe Sicherheit stellen. Nähere Nachricht ertheilt auf französische Briefe oder mündlich der Prediger Clasen zu Voock bei Stettin, und der Kaufmann Eduard Gottschalk in Stettin, Breitestraße No. 381, wo auch genügende Atteste deponirt sind.

Ein Deconom, selbstständig und in seinen besten Jahren, welcher alle Branchen der Landwirthschaft gründlich versteht, sucht zum 1sten Juli d. J. eine Ober-Inspector- oder erste Stelle. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Mechanikus C. F. Schulz, am kleinen Paradeplatz No. 489.

Ein wohlgebildeter junger Mann, welcher auf einem bedeutenden Gute die Landwirthschaft erlernt hat, und von seinem Herrn Prinzipal, wo er sich bis zu seiner Anstellung aufhält, bestens empfohlen wird, sucht eine für ihn passende Stelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, mit einem sechsjährigen Zeugniss versehen, wünscht placirt zu werden. Näheres Krautmarkt No. 1036.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als Erzieherin bei einer Familie auf dem Lande. Sie ist im Stande in allen Lehrgegenständen gründlich zu unterrichten, die Musik ausgenommen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein gebildetes junges Mädchen, die in Puz- und allen weiblichen Hand-Arbeiten geübt ist, sucht ein Unterkommen, wo möglich in einer kleinen Stadt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht ein Engagement zur Unterstützung in einem Puzgeschäft in einer kleinen Stadt. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Bei einer Glashütte im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, welche seit langen Jahren ununterbrochen arbeiten läßt, werden zwei geschickte Glasmacher unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Das Nähere ist bei dem Herrn E. Dethloff in Stettin zu erfahren.

Ein junges Mädchen von gutem Herkommen und bestens empfohlen, wünscht hier oder nach ausserhalb in einer Familie placirt zu werden. Sie ist in weiblichen Arbeiten erfahren, und bereit, in der Wirthschaft hülfsreiche Hand zu leisten, so wie den Unterricht jüngerer Kinder zu übernehmen. — Nähere Auskunft beliebe man gefälligst Schulzenstr. No. 339 zu erfragen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum erlaube ich mir von der erfolgten Eröffnung meines

Eisen- und kurze Waaren-Geschäfts,

Reiffschlägerstraße No. 123,

hier in Kenntniß zu setzen, durch reelle und billige Bedienung werde ich das Vertrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen wissen, und bitte daher um recht zahlreichen gütigen Besuch.

Stettin, den 11ten Juni 1834.

Friedrich Wegner.

Es ist Mittwoch, den 4ten d., ein gewundener Palmstock, braun, mit schwarzem Hornknopf und einem eingelegten Goldplättchen, worauf der Name Eduard, wahrscheinlich vom Berliner Thore an bis zum Fort-Preußen, verloren gegangen. Wer denselben im Gasthof zum Fürsten Blücher abgibt, erhält 1 Thlr. Belohnung.

 Mein Etablissement zur Anfertigung moderner Herren-Anzüge zeige ich Einem hohen Adel, so wie Einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst an, verspreche dabei prompte und reelle Bedingungen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.
 J. Callies, Kleidermacher,
 gr. Oderstraße No. 73.

Das große
Damen-Schuh- u. Stiefel-Lager
 von
 C. Helfrich in Berlin,
 befindet sich Schuhstr. No. 147, Parterre.

Zu Michaelis d. J. wird in der Nähe der kl. Domsstraße ein Lokal von 3—4 Stuben nebst Zubehör gesucht. Wer ein solches zu vermieten hat, beliebe seine Adresse unter Litt. A. B. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben.

Silhouetten.

Einzelne schwarze Silhouetten, sowie auch ganze Familienstücke werden nach Wunsch treffend und billig ausgearbeitet, sowohl in als außer dem Hause Breitestr. No. 401.

Anzeige.

Einem Hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß während des Wollmarkts täglich Vorstellungen meines malerischen Welt-Theaters im Englischen Hause, in der Breitenstraße stattfinden, und täglich andere Ansichten aufgestellt werden.
 F. Gebhard.

Anzeige.

Mit Obrigkeitlicher Bewilligung zeigt Unterzeichneter hiermit an, daß er in einigen Tagen, bei günstiger Witterung, im Garten des Herrn Stumpf eine aerostatische Luftjagd wird aufsteigen lassen, bestehend in Hirsch, Hund und Jäger und noch andern komischen Figuren, wozu er ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einladet. Den Tag und das Nähere werden die Anschlagzettel bestimmen.
 F. Gebhard.